

digkeit fand sich in einem Garten des Dorfes Peilau bei Reichenbach. Dort standen zwei Kirschbäume, mit Früchten gesegnet, die zu je drei an einem Stiele sich befanden.

— Der botanische Garten zu Neu-Schöneberg bei Berlin, der bis jetzt bloss Freitags dem Publicum geöffnet stand, wird von nun an täglich, mit Ausnahme des Sonnabends und der Feiertage, den Besuchern offen stehen.

— Ueber den Gartenbau in den Steppen des südlichen Russlands schreibt v. Pantzer in den Mittheilungen der k. ökon. Gesellschaft zu Petersburg: „Die Obstbäume, wenn sie das Alter der Tragbarkeit erlangt haben, gewähren eine Einnahme, die recht bedeutend sein kann, indem das Obst im Verhältniss zu andern Gegenden theuer bezahlt wird. Wenn man jedoch die Kosten der Anlage eines Gartens berechnet, so wird die Einnahme schwerlich die Zinsen des verbrauchten Kapitals decken. Schon gleich hinter Jekaterinoslaw südlich wachsen Apricosen und Wallüsse im Freien, ja sogar Weintrauben, letztere reifen jedoch nur bei einem schönen Herbst vollkommen, müssen daher meistens nur halbreif geerntet werden. Sie sind sehr billig und selbst aus der Krimm gebrachte bezahlt man gewöhnlich die Okka (3 Pfund) mit nur 10 Kop. S. (1 Kop. = 1 Kreuzer), selten theurer. Alle Obstbäume erreichen kein hohes Alter, und nach 25—30 Jahren beginnen sie bereits abzusterben. Junge, oft aber auch alte Bäume sind häufig einem gänzlichen Ausfrieren unterworfen, zumal nach sehr dürem Sommer, regenreichem Herbst, und bei schneearmen kaltem Winter. Gemüse gedeiht bei einer zweckmässigen Behandlung im Allgemeinen gut. Arbusen, Melonen und Gurken wachsen auf dem Felde bei einer, einigermaßen günstigen Witterung wie Unkraut. In guten Jahren kostet ein Ochsenfuder Arbusen und Melonen (bei 200 Stück nur 30 Kopeken, und ein ebensolches Fuder Gurken, circa 3—4 Tschetwert (1 Tschetw. enthält bei 59 Metzen) 50 Kop. S. In schlechten Jahren wird aber auch wohl 5—6 Kop. für eine Arbuse oder Melone gezahlt.

I n s e r a t.

Im Verlage der Nauck'schen Buchhandlung in Berlin ist erschienen und durch alle Buchhandlungen zu beziehen, in Wien durch L. W. Seidel, Graben Nr. 1122:

Huot L.,

der verbesserte Spargelbau,

oder

gründliche, leicht fassliche Anweisung, den Spargel mit mehr Vortheil als bisher anzubauen, und hierdurch vorzüglich wenig culturfähigem Sandboden einen ungewöhnlich hohen Ertrag abzugewinnen, nebst einer Anweisung über das Treiben des Spargels.

2. Auflage 15 Sgr. oder 1 fl. CM.

Das Königl. hohe Landes-Oekonomie-Collegium sagt darüber in einem Rescript vom 9. Febr.: „Diese Anweisung lehrt eine sich von dem älteren Culturverfahren vorthellhaft auszeichnende Methode, und gibt überhaupt in einer deutlichen verständlichen Form vollständig genügende Aufklärung über Alles, was die Zucht des Spargels betrifft. Wir werden Gelegenheit nehmen, in unsern Annalen auf die Vorzüge und den practischen Werth des Werkchens aufmerksam zu machen.

Redacteur und Herausgeber Dr. Alexander Skofitz.

Verlag von L. W. Seidel. Druck von C. Ueberreuter.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Österreichische Botanische Zeitschrift = Plant Systematics and Evolution](#)

Jahr/Year: 1854

Band/Volume: [004](#)

Autor(en)/Author(s): Anonymus

Artikel/Article: [Inserat. 328](#)